

# Ländlicher Faschingsball anno 1900

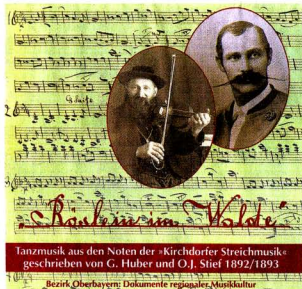
VON ERNST SCHUSSER

Nach einigen Jahren Pause veranstaltet das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern heuer wieder einen ländlichen Faschingsball anno 1900 – also mit Musik aus der Zeit vor 100 Jahren. Die Besucher können sich mit dieser Musik zurückversetzen in die so genannte „gute alte Zeit“, in der der Prinzregent in Bayern regierte und in der – nach Georg Lohmeiers Königlich-Bayerischem Amtsgericht – „das Bier noch dunkel...“ war. Natürlich war in dieser Zeit nicht alles gut, so kurz vor dem Ersten Weltkrieg.

Die Dokumente, die wir aus der Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert in Oberbayern haben, zeugen musikalisch von einem reichhaltigen und vielfältigen Angebot, besonders was die Tanz- und Unterhaltungsmusik ausmachte. Alles dürfte für die heutigen Ohren etwas fremd klingen, was die ländlichen und bürgerlichen Musikanten der Generation unserer Urgroßeltern so spielten: Es gab in Oberbayern ja noch keine Blasmusik mit „Böhmisch-Egerländer“ Stücken und Klängen, es gab noch keinen „Oberkrainer-Sound“ bei den kleinen Tanz- und Unterhaltungskapellen, es gab noch keine „Geigenmusik“ à la Tobi Reiser – und noch keine Volksmusikpflege

in dem Sinn, wie wir sie heute kennen: Der Kiem-Pauli (1882 bis 1960) hatte noch in Münchner Wirtschaftshäusern und als Straßenmusikant mit seinem Bruder und Freunden gespielt – und wusste noch nichts von dem, was er später als „echtes Volkslied“ auswählte und förderte. Aber: Der Volksliedforscher August Hartmann (1846 bis 1917) hatte sich schon von München aus auf den Weg gemacht und eine unermesslich große Anzahl Aufzeichnungen und Beschreibungen vom realen Singen in Oberbayern gemacht.

Die einschlägigen Bestände am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern geben uns vielfältige und konkrete Auskunft, was denn in den Familien und Freundeskreisen, in den Gemeinden auf dem Land, in den Märkten und Städten gesungen, gespielt und getanzt wurde! Und ein kleines Hörbild zur Veranschaulichung der Musik bei einem ländlichen Faschingsball anno 1900 will das Volksmusikarchiv anhand dieser alten Musikquellen bieten – ein Hörbild, vor allem für die Tanzmusik, für die ganz normalen überlieferten und gerade damals modernen Tänze der Zeit auf dem Land – und dazwischen auch ein paar gesellige und lustige Lieder, die zu einem Faschingsball passen! – Alles



Das Volksmusikarchiv hat eine CD mit Tanzmusik aus den Noten der Kirchdorfer Streichmusik herausgegeben.

natürlich zum Mitmachen, ohne Probe, ganz natürlich und ungekünstelt!

Als Tanzmusik fungiert bei diesem Faschingsball zu einen eine kleine Blechmusik mit fünf Musikanten unter Leitung von Sebastian Hafner: Sie spielen Walzer, Polkas (langsam und schnell) und Schottische – ganz im Stil und Tempo der Zeit mit zwei Trompeten, Tenorhorn, Basstrompete und Tuba.

Abwechslend dazu erklingt ein Juwel der ländlichen Musiküberlieferung im Mang-

falltal – Tanzmusik nach den alten Noten der „Kirchdorfer Streichmusik“ (Leitung Wolfgang Forstner): Der Klang der Streichmusik in Oberbayern um 1900 wird geprägt von der Mischung aus Streichinstrumenten, Holz- und Blechbläsern. Das ist sowohl bei ländlichen Kapellen als auch bei Kapellen in Märkten oder Städten gleich. Zudem werden viele Stücke aus gedruckten Noten mit Gebrauchsmusik für Tanz und Unterhaltung übernommen und für die eigene Be-

setzung zurechtgemacht. Dabei geschehen oftmals auch grundlegende Veränderungen, Melodien werden gekürzt oder weggelassen oder den eigenen Vorstellungen angepasst. Die Musikmeister gehen dabei durchaus individuell mit den Notenvorlagen um, je nach eigenen Wünschen, örtlicher Tradition und Können der Musikanten.

Auch in Kirchdorf am Haunpold, einem kleinen Bauerndorf im Mangfalltal, spielte um 1900 eine achtstimmige Streichmusik zum Tanz und zur Unterhaltung auf, die weit über die Dorfgrenzen hinaus beliebt und bekannt war. Der musikalische Wagnerknecht Oskar Julius Stief (1865 bis 1935) hatte entsprechende Stimmhefte in seinem Besitz, die 1892 und 1893 geschrieben wurden, und zwar von Georg Huber aus Noderwiesch. Etwas großspurig ist in einem Stimmheft angemerkt: „Eigentum und Verlag von Oskar Julius Stief, verantwortliche Redaktion und Druck Georg Huber.“

64 Stücke, Walzer, Polka, Ländler, Märsche, Mazurka, Rheinländer und Quadrillen sind enthalten. Die Besetzung bestand aus „Violino primo“ und zwei Klarinetten in C für die Melodie, „Violino secundo“ und Bratsche in

der Begleitung, zwei Trompeten gestimmt in C und F für Rhythmus und kleine Einwürfe und darunter einen einfachen Streichbass, in späteren Jahren verstärkt durch eine Posaune.

Die musikalische Welt unserer Heimatregion vor 100 Jahren, erklingt wieder, wenn es am Samstag, 17. Januar, im Gasthaus Kriechbaumer in Mietraching bei Bad Aibling heißt „Mit Geigen, Klarinetten und Trompeten“! Bei historischer Blech- und Streichmusik kann man ab 20 Uhr tanzen, wie unsere Urgroßeltern. Die Ballbesucher kommen in festlichen Gewändern, in Tracht oder Kostümen der Zeit um 1900. Schon ab 18.30 Uhr spielt eine kleine Blechbesetzung Begrüßungsmusik des Münchner Militärmusikmeisters Peter Streck (1797 bis 1864). Dabei haben die Gäste Gelegenheit zum Abendessen vor dem eigentlichen Ball. Die Wirtsleute Kriechbaumer lassen sich auch bei der Speisekarte wieder etwas „anno 1900“ einfallen!

Kartenvorverkauf zum „ländlichen Faschingsball anno 1900“ ist ausschließlich über das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Telefon 08062/5154, Fax 08062/8694. Schriftliche Bestellung der Karten ist erwünscht.